

ausstarb, kam das Stift wieder an das Kurhaus, doch behielt es seine gesonderte Stiftsregierung bis zum Wiener Congress. Nun kam der größte Theil, fast drei Viertel, an Preußen (Kreis Merseburg), der Rest blieb bei Sachsen (Theil des Kreises Leipzig). Die katholische Religion war inzwischen ausgerottet. Erst in neuester Zeit entstanden durch Bemühung des Bonifatius-Vereins kleine Missionsparreien in Merseburg und Lützen. (Vgl. Mon. Germ. SS. X, 163 sq.; Archiv der Ges. für ältere deutsche Geschichtskunde XI, 146 ff.; Schmedel, Hist.-topogr. Beschreibung des Hochstiftes Merseburg, Halle 1858.) [Woter.]

**Mersenne**, Marin, Theologe und Philosoph, wurde geboren zu Dizé (Maine) am 8. September 1588. Er studirte zu La Flèche und an der Sorbonne in Paris, trat 1611 in den Orden der Minimien, lehrte an verschiedenen Ordensanstalten und starb am 1. September 1648 zu Paris, während er sich bei seinem Studienfreunde Descartes aufhielt. Unter seine bedeutenderen Werke zählt man seine Quaestiones in Genesim, Par. 1623 (nur über die sechs ersten Kapitel), in welchen er unter Anderem sich über die hebräische und griechische Musik verbreitet; aus diesen Studien entstanden ausführlichere Werke über Musik, die ihren Abschluß fanden in Harmonicorum libri XII, Par. 1636, französisch L'Harmonie universelle, contenant la théorie et la pratique de la musique, 2 vols., ib. 1636. Im ersten Werke war auch sein Kampf gegen gewisse philosophische Zeitrichtungen, insbesondere gegen die Averroisten, Aristen, Deisten und Libertiner, bereits signalisirt und wurde später in verschiedenen Schriften weiter geführt. Nicht unbedeutend sind auch seine Verdienste um Mathematik, Physik, Mechanik u. s. w. Ein Verzeichniß seiner Schriften findet sich bei Nicéron, Mém. XXXIII, 146. (Vgl. B. Hauréau, Hist. littér. du Maine I, Paris 1845, 321.) [Streber.]

**Merswin**, Kulman, s. Gottesfreunde V, 897 f.

**Merula**, Angelus (Engel de Merle), ein Priester in den Niederlanden, dessen Abfall vom Katholicismus, Prozeß und Lebensende im 16. Jahrhundert viel Aufsehen erregte, wurde im J. 1482 zu Brielle in Holland geboren. Er wandte sich dem Studium der Theologie und des Kirchenrechtes zu und begab sich mit 22 Jahren zur weitem Ausbildung nach Paris an die Sorbonne. Im J. 1508 erwarb er sich das Licentiat in der Theologie und kehrte dann in sein Vaterland zurück. Zu Utrecht wurde er am 5. April 1511 zum Priester geweiht und erhielt nun in seiner Vaterstadt Brielle eine Stellung als Canonicus und apostolischer Notar. Um 1530 wurde ihm vom Freiherrn Joost van Aruyningen die Patronats-Pfarre Heenvliet übertragen. Inzwischen aber hatte sich Merula vom Geiste der Neuerung anstecken lassen. Von Vorurtheilen gegen die Vulgata erfüllt, glaubte er im Urtext der heiligen Schriften die Lehren der sog. Reformatoren zu finden, las fortwährend

die Schriften derselben und wandte sich mehr und mehr von der kirchlichen Lehre ab. Schon um 1540 ging das Gerücht, Merula hege häretische Gesinnungen, und es wurde auch von der kirchlichen Behörde eine Art Untersuchung eingeleitet; doch hatte dieß bei dem Schutze, den der einflußreiche Freiherr van Aruyningen ihm angedeihen ließ, noch keine weiteren Folgen. Als aber die Herrschaft an den jüngern Sohn Johann, der, wie seine Gemahlin, der katholischen Religion sehr ergeben und für die Erhaltung derselben eifrig besorgt war, gefallen war, sandte derselbe über Merula einen Bericht an die Statthalterin der Niederlande, Maria von Ungarn, in Folge dessen eine Untersuchung eingeleitet wurde. Zuerst hatte Merula im August 1552 ein Verhör vor Christian de Waart, Generalprocurator am Hof von Holland, zu bestehen; dann begab sich im April 1553, als Subdelegat des Generalinquisitors Ruard Zapper, der Canonicus und Professor zu Löwen Franz Sonnius mit anderen Beamten nach Heenvliet, um die weitere Untersuchung zu leiten. Merula mußte seine Manuscripte übergeben, wurde mehrfach verhört und auch veranlaßt, sich schriftlich über seinen Glauben zu erklären. In Folge der Untersuchung beauftragte Sonnius den Patronatsheeren van Aruyningen, Merula in gelinder Haft zu halten; bald darauf, am 4. Juni, wurde er auf Befehl des Hofes von Holland nach dem Haag in's Gefängniß abgeführt. Indes wurde ihm auf Fürsprache der Inquisitoren Sonnius und Hermann van Bethmathe im December die Propstei von Bethlehem im Haag zum Aufenthaltsort angewiesen. Da Merula bei seinen irrigen Lehren beharrte und die Angelegenheit im Lande großes Aufsehen erregte, wurde die Untersuchung im folgenden Jahre 1554 mit großem Ernste weitergeführt. Die Statthalterin befahl, daß der Generalinquisitor Ruard Zapper selbst die Angelegenheit in die Hand nehme. Dieser begab sich also nebst dem berühmten Theologen Jobocus Ravesteijn (Eletanus) und anderen Beamten nach dem Haag. Man gab sich alle Mühe, Merula zur Erkenntniß seiner häretischen Meinungen und zum Widerruf zu bewegen; den Genannten schloß sich in dieser Beziehung mit lobenswerthem Eifer auch Nicolaus van Nieuwland, Titularbischof von Hebron, an. Lange waren alle Bemühungen vergebens, und im September wurde von der weltlichen Gewalt der Scharfrichter schon beauftragt, die Vorbereitungen für die Hinrichtung des hartnäckigen Irlehrers zu treffen. Da gelang es endlich, ihn zu einer Erklärung zu bewegen, daß er in verschiedene Irrthümer gefallen sei, und so wurde keine härtere Strafe über ihn verhängt, als daß er seiner Stelle entsezt und zu lebenslänglichem Gewahrsam verurtheilt ward. So kam er im J. 1555 nach Löwen in's Kloster der Celliten. Da es sich aber bald herausstellte, daß er an den häretischen Lehren festhielt, so sah sich der Generalinquisitor Ruard Zapper genöthigt, die Untersuchung wieder aufzu-